



Zwei Millionen Bücher und Zeitschriften sind allein in der zentralen Bibliothek im Phil I untergebracht. Fotos: kro

Belesen

»» Die Unibibliothek im Phil I feiert am Samstag ihren 25. Geburtstag: Tag der offenen Tür mit Vorträgen, Führungen und Bücherflohmarkt



Über 30.000 Leser leihen jährlich rund 750.000 Bände aus

Neue Medien, virtuelle Lernumgebungen und Datenbanken als Rechercheinstrumente sind heutzutage in Universitätsbibliotheken selbstverständlich und gehören auch für die bis zu 2000 Studis, die täglich in Gießens Unibibliothek lesen und lernen zum Alltag. Dabei liegt die Zeit der Zettelkatalog-Buchrecherche gerade mal ein paar Jahre zurück.

Eine Zeitreise durch die Bestands-geschichte einer beinahe vierhundertjährigen Universitätsbibliothek gibt's beim 25. Geburtstag der Universitätsbibliothek im Philosophikum I am Samstag, 4. Juli. So zeigt eine Ausstellung in der UB die Entwicklung zu einem modernen Hochschulbibliothekssystem: Über 30.000 Leser leihen jährlich rund 750.000 Bücher und Zeitschriften aus. Immerhin haben die Gießener Unibibliotheken heute einen Gesamtbestand von

rund 3,8 Millionen Bänden. Zwei Millionen Bücher und Zeitschriften sind allein im Geburtstagskind, der zentralen Bibliothek im Phil I untergebracht.

Umfangreiches Bildmaterial wird in der Schau erläutert mit Informationen u. a. zur wechselvollen Bestands-geschichte, zur Zäsur durch die Kriegsverluste und zur Neuausrichtung im Rahmen der Bibliotheksreform seit 2002. Die Ausstellung wird am Samstag um 11 Uhr von Bibliotheksdirektor Peter Reuter eröffnet – der Auftakt zu einem Tag der offenen Tür in der UB mit Vorträgen, stündlichen Führungen und einem umfangreichen Bücherflohmarkt.

Im Programm ist etwa um 14 Uhr ein Vortrag über „Papyri und andere Schätze – verborgene Sondersammlungen aus dem Alten Orient und der Antike“ in der UB. Um 15 Uhr zeigt Eva-Marie Felschow am Beispiel von Chemiker

Justus Liebig, was es im Universitätsarchiv alles zu entdecken gibt. Im Foyer ist außerdem eine Weinelounge aufgebaut. Es gibt Bastelaktionen für Kinder und einen Bibliotheksquiz für Groß und Klein sowie Musik vom Istebier-Trio.

Aus der Bibliotheksgeschichte

Die Universitätsbibliothek Gießen wurde 1612, fünf Jahre nach der Universität gegründet. Sie blieb immer eine der kleineren Universitätsbibliotheken in Deutschland. Im Jahr 1944 wurde sie zu 90 Prozent zerstört. Nur die Sammlungen alter Handschriften (die Ältesten stammen aus dem 9. Jahrhundert) und Frühdrucke (ab etwa 1450) konnten vollständig gerettet werden.

So mussten die Bibliothekare beim Neuaufbau der Sammlungen nach dem 2. Weltkrieg na-

hezu beim Nullpunkt anfangen. Weil die Universität 1946 geschlossen wurde und bis 1957 nur als Hochschule für Bodenkultur und Veterinärmedizin weiterbestand, wurde Literatur vor allem im Fächerspektrum der Agrarwissenschaften, der Tiermedizin und der dazugehörigen Naturwissenschaften erworben. Erst mit der Wiedereröffnung der Volluniversität gewann die UB wieder den Charakter einer Universalbibliothek, die grundsätzlich alle Wissensgebiete betreut.

Die Universität Gießen gehört zu den wenigen Standorten der Agrarwissenschaften und der Veterinärmedizin, was auch im Bestandsprofil der UB seinen Niederschlag findet. Außerdem sammelt die UB Literatur, die Gießen mit seiner Region und Oberhessen betrifft. Zu diesen Beständen kamen einige kleinere Sammlungen.